

Pressemitteilung: 13 122-150/23

Erzeugerpreise im Juni um 0,8 % gestiegen Preisauflrieb bremst sich weiter ein

Wien, 2023-07-28 – Im Juni 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 119,9 Punkte (Basisjahr 2021) und erhöhte sich somit um 0,8 % gegenüber Juni 2022. Im Mai und April 2023 hatte die Jahresveränderungsrate +2,6 % bzw. +4,4 % betragen. Damit hat sich die Preisdynamik gegen Ende des 2. Quartals 2023 weiter abgeschwächt.

„Im Juni 2023 sind die Erzeugerpreise im Jahresvergleich mit +0,8% nur mehr minimal gestiegen. Dämpfend haben sich vor allem die Preisrückgänge bei Vorleistungsgütern ausgewirkt und erstmals seit 2021 sind auch die Preise im Energiebereich gefallen. Bei Investitionsgütern sehen wir allerdings weiterhin starke Preisanstiege. Die Entwicklung der Erzeugerpreise deutet auf eine weitere Abschwächung der allgemeinen Inflation hin“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas

Vorleistungsgüter ließen um 1,7 % nach, Energie um 1,4 % billiger

Die Verlangsamung der Dynamik bei den Erzeugerpreisen im Juni 2023 war hauptsächlich auf Preisnachlässe in den Bereichen **Vorleistungsgüter** (–1,7 %) sowie **Energie** (–1,4 %) zurückzuführen. In den Monaten zuvor lagen die jährlichen Veränderungsraten für Vorleistungsgüter bei –0,9 % (Mai 2023) und +0,5 % (April 2023). Starke Preissenkungen gab es im Juni 2023 vor allem für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (–12,2 %) sowie für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–9,1 %). Im Bereich der chemischen Industrie wiesen die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (–16,5 %) hohe Rückgänge aus. Deutliche Preisreduktionen gab es bei den Vorleistungsgütern des Weiteren für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–10,1 %).

Die Preise im Bereich **Energie** fielen im Juni 2023 im Schnitt um 1,4 % und ließen erstmals seit Jänner 2021 wieder nach (Mai 2023: +3,9 %, April 2023: +8,0 %). Besonders die Verbilligungen für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–2,5 %) und Mineralölerzeugnisse wirkten sich dämpfend auf den Index für Energie aus. Weiterhin im Plus befanden sich die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (+15,9 %), wenngleich eine Abschwächung des Preisanstiegs im Juni 2023 (Mai 2023: +20,5 %, April 2023: +22,5 %) beobachtet werden konnte.

Das Preisniveau für **Investitionsgüter** (+6,4 %) war im Juni 2023 ungebrochen hoch (Mai 2023: +6,5 %, April 2023: +6,6 %). Die Preise für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige zogen um 8,4 % an, jene für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren um 5,6 %. Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse wiesen eine Preiserhöhung um 5,7 % aus.

Die Preise für **Konsumgüter** stiegen im Juni 2023 um 4,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat an und damit weniger stark als noch in den Monaten zuvor (Mai 2023: +4,9 %, April 2023: +5,5 %). Die Preiserhöhungen sowohl für Milch und Milcherzeugnisse (Juni 2023: +0,8 %, Mai 2023: +4,3 %) als auch für Back- und Teigwaren (Juni 2023: +10,5 %, Mai 2023: +13,1 %) schwächten sich im Juni 2023 ab. Unverändert blieb hingegen die Teuerung für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (Juni 2023: +5,2 %, Mai 2023: +5,2 %). Pflanzliche und tierische Öle und Fette verbilligten sich gegenüber Juni 2022 um 6,9 %.

Preisrückgang um 0,8 % gegenüber Mai 2023

Der Indexrückgang um 0,8 % gegenüber dem Vormonat Mai 2023 resultierte überwiegend aus den Preisnachteilen in den Bereichen Energieversorgung (-2,7 %), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,9 %) sowie Metallerzeugung und -bearbeitung (-0,7 %). Im Vergleich zum Vormonat stiegen hingegen die Preise in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden um jeweils 0,4 %.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni ²	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023²	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023²	123,5	-	6,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsbereitenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA